

Zeitschrift: Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten
Herausgeber: Naturmuseum Olten
Band: 15 (2006)

Artikel: Raben : schlaue Biester mit schlechtem Ruf
Autor: Hölling, Doris / Flückiger, Peter F. / Bürgin, Toni
Kapitel: Vergöttert und verhasst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Beziehung zu den Rabenvögeln war schon immer zwiespältig. Raben und Krähen haben in den verschiedenen Kulturen einen ganz unterschiedlichen Ruf: Bei einigen Völkern waren sie Götterboten, bei anderen dagegen Unheilsbringer.

In der Frühzeit überwog die Ehrfurcht: Rabenvögel galten als heilige Tiere. Ihr Ruf und Flug prophezeiten den Ausgang wichtiger Ereignisse.

Der kulturelle Wandel vom Götter- zum Galgenvogel begann mit dem Juden- und Christentum. Schon im Alten Testament galten Rabenvögel als unrein und böse. Mit der Zeit wurde so aus dem heiligen Tier die Verkörperung des Bösen. Ihre schwarze Färbung stand zudem als Symbol für den Tod.

VERGÖTTERT UND VERHASST



Für viele Indianerstämme Nordamerikas ist der Rabe die wichtigste Kreatur, Übermensch und Schöpfer der Erde. Oft finden sich symbolische Darstellungen von Raben, welche die Sonne im Schnabel zum Himmel tragen. Oder der Rabe sitzt auf einer Muschel, aus der die ersten Menschen kommen.



In der nordischen Mythologie finden sich Darstellungen von Odin, dem Herrscher über Götter und Menschen, mit seinen beiden Raben Hugin und Munin auf den Schultern, die für ihn täglich die Welt erkundeten. Sie versinnbildlichen das Gedächtnis und die Gedanken. Odin wurde deshalb auch der Rabengott genannt.

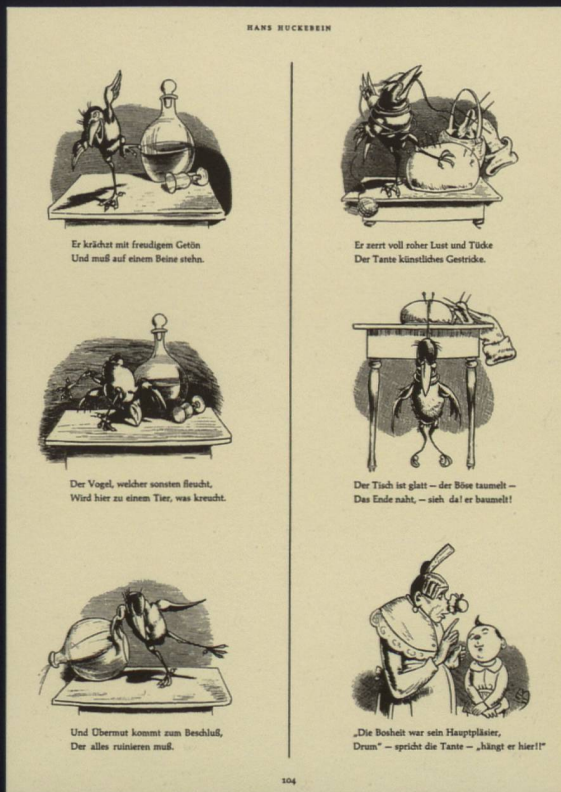
Raben galten als Vögel der Schlachtfelder und Richtstätten. Die Germanen überließen ihre Gefallenen den Raben, die als heilige Tiere des Kriegsgottes Wotan galten. Daher rührt auch ihr Beiname Todes- oder Galgenvögel.

Im Volksglauben verhießen die Rufe der Raben nichts Gutes. Schreie über Haus, Dorf oder Kirche galten als Vorzeichen des Todes. Besonders wenn ein Rabe krächzend auf dem Haus sass, in dem ein Kranker lag, bedeutete das dessen nahes Ende.

Viele Redensarten und Begriffe leiten sich von Rabenvögeln ab, wie beispielsweise «rabenschwarz», das einen negativen und pessimistischen Unterton hat.



Die beiden Raben im Wappen von Einsiedeln gehen auf eine Legende aus dem Jahre 861 zurück. Damals soll der Einsiedler Meinrad von zwei Räubern erschlagen worden sein. Seine beiden zahmen Raben nahmen die Verfolgung auf. Durch ihr Gekrächze konnten die Täter in Zürich ergriffen und vor Gericht gestellt werden. Später wurde an der Stelle von Meinrads Klausen das Kloster Einsiedeln erbaut.



Der Unglücksrabe Hans Hucklein ist eine Figur von Wilhelm Busch (1832–1908). Der junge Rabe wird von Fritz gefangen und gibt im Hause von dessen Tante ein kurzes, von Neugier, Spieltrieb und Streichen geprägtes Gastspiel. Der übermütige «Bösewicht» endet dabei tragisch.



Die Abneigung gegenüber Rabenvögeln kommt auch in Alfred Hitchcocks Film «Die Vögel» (1963) zum Ausdruck, wo Krähen und Möwen die Menschen in Angst und Schrecken versetzen.